



EDITORIAL

Liebe Engagierte in der Weltkirche,

was tun wir, wenn wir uns nicht mehr treffen können, wenn wir auf Distanz gehen müssen? Wir werden kreativ und suchen nach neuen Wegen, um Kontakte zu Familie, Freunden und Bekannten zu halten. Wir sind im Digitalmodus.

Die COVID-19-Pandemie bringt Stärken und Schwächen bisheriger Kommunikation und Zusammenarbeit zum Vorschein. Man kann die Beschränkungen der Pandemie auch als Blaupause nehmen. Die Unterbrechung des Üblichen birgt die Chance, eigentlich Selbstverständliches bewusst zu machen.

Weltkirchliche Beziehungen sind seit jeher von der physischen Distanz geprägt. Wir können unsere Partner, die in anderen Regionen der Welt wohnen, nicht in kurzen Abständen besuchen, wie es bei guten Freunden sonst der Fall ist. Als Weltkirche haben wir immer auch den Auftrag, die Ferne zu überbrücken, über Lebens- und Leidenssituationen in anderen Teilen der Welt zu informieren, Partner in Notlagen zu unterstützen und das, was drängt gemeinsam anzugehen. Über Distanz hinweg zu kommunizieren – das ist für viele Eine-Welt-Gruppen selbstverständlich. Längst machen Email, Whatsapp, Facebook und Co. regelmäßigen Austausch mit unseren Partnern möglich. Die Reise ins jeweilige Partnerland, die lebendige Begegnung vor Ort wird dadurch nicht ersetzt. Vielmehr wird durch digitale Medien der Austausch trotz physischer Distanz so lebendig wie möglich gestaltet. Dies bietet auch die Chance, miteinander zu lernen. Genauso wie Videokonferenzen im Inland zum gemeinsamen Arbeiten genutzt werden, so können sie auch für internationale Arbeit mit den Partnern genutzt werden. Dies kann die Zusammenarbeit beschleunigen. Themen der Partnerschaftsarbeit können zeitnaher von beiden Seiten aufgegriffen werden. Die digitale Kommunikation ermöglicht es – ganz im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele – die Grenzen in den Köpfen zwischen Nord und Süd, zwischen Industrie- und Entwicklungsland zu überwinden und Anliegen globaler Gerechtigkeit auch als solche anzugehen – nämlich gemeinsam. Advocacy-, Kampagnen- und Bildungsarbeit sowie die spirituelle Verbundenheit wird doch besonders dann weltkirchlich wirksam, wenn sie tatsächlich mit Partnern und nicht für diese entwickelt werden. Dies würde das Prinzip der Augenhöhe noch deutlicher zu tragen kommen lassen. Diese Form der Zusammenarbeit negiert keinesfalls Unterschiede in den Voraussetzungen und Möglichkeiten der Partner. Sie schafft jedoch eine neue Form der Verständigung und Zusammenarbeit.

In den Treffen der Ländernetzwerke unseres Bistums wollen wir in diesem Jahr die neuen Formen der Kommunikation ausprobieren. Von Erfolgen sowie von Stolpersteinen bei diesem Experiment werden wir berichten.

Bleiben Sie gesund!

Es grüßt Sie im Namen des Teams der Abteilung Weltkirche

S. Czichowsky

Sarah Czichowsky

AKTUELL

Missio Online-Seminare	S. 2
Misereor Online Stammtische	S. 3
Es geht! Anders. Landwirtschaft betreiben.	S. 4
Gesellschaft im Corona-Kapitalismus – Wie wollen wir arbeiten und leben?	S. 4
Schrei der Erde. Schrei der Armen.	S. 5

AUS DEN HILFSWERKEN

missio Online-Seminare: „Spiritualität in der Weltkirche“

In einer losen Reihe von Veranstaltungen gehen wir mit Partnern aus Ländern des Südens der Frage nach, welche Bereicherung die christliche Spiritualität beim Zusammentreffen mit anderen Religionen erfahren kann. Ausgewiesene Experten auf diesem Gebiet geben Einblicke in andere Kulturen und Religionen und zeigen auch praktische Übungen.

Erkenne, wer du bist: „du bist göttlich“

Ein Meditationsabend mit P. Dr. Sebastian Painadath SJ

Donnerstag, 11.02.2021, 18:00 bis 20:00 Uhr, weltweit → online

Der christliche Glaube vermittelt eine erfreuliche und befreiende Erkenntnis: du bist göttlich! In den ersten 500 Jahren war diese Einsicht selbstverständlich bei den Kirchenvätern. Sie bezeichneten sie als Theosis, Göttlichwerdung des Menschen: „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch göttlich werde“ (Athanasius / Augustinus). Diese Erkenntnis verleiht den Menschen ein befreiendes Selbstbewusstsein. Eigentlich ist es der tiefste mystische Treffpunkt aller Religionen. Am diesem Abend wird über diese mystische Erkenntnis mit Texten der alten Meister des geistlichen Lebens meditiert..



Hinweise zur Vorbereitung:

Wenn Sie die Meditation mitmachen möchten, wird dafür bequeme Kleidung und eine Yogamatte o.ä. empfohlen. Stellen Sie Ihren Computermonitor oder Laptop so auf, dass Sie auf der Bodenmatte sitzend der Meditation gut folgen können.

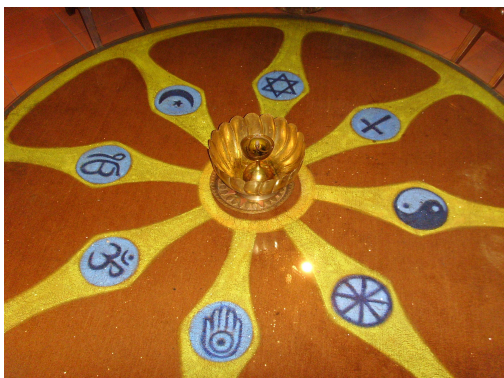
Zugang über MS Teams

Anmeldung unter: <https://www.missio-hilft.de/mitmachen/glauben-teilen/spiritualitaet/sebastian-painadath/seminare-anmeldeformular/>

Leben in der Begegnung - Ein Abend mit Pater Sebastian Painadath SJ

Online-Abendforum

Montag, 1. März 2020, 18.30 – 20.30 Uhr



Seit Jahrzehnten ist Pater Sebastian Painadath SJ kontinuierlich sowohl in Indien als auch in Deutschland als Theologe und spiritueller Lehrer tätig. Zentrum seines Wirkens in Indien ist der christliche Sameeksha Ashram. Dort findet in einer Atmosphäre der Offenheit und gegenseitigen Wertschätzung Begegnung zwischen den Angehörigen der verschiedenen Weltreligionen statt, die nach Ansicht von Pater Painadath gemeinsame Wurzeln der unterschiedlich gelebten Formen ihrer Spiritualität haben.

In diesem Forum soll im Gespräch mit Pater Painadath auch die aktuelle Situation in Indien in der Pandemie kurz beleuchtet werden.

Tagungsnummer: 506 K

Diese Veranstaltung ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Sie wird möglich durch finanzielle Unterstützung des Bistums Münster.

Akademie Franz Hitze Haus

Telefon: +49(0)251-9818-445, Ingrid Grothues, E-Mail: grothues@franz-hitze-haus.de

Misereor Online-Stammtische zum Austausch über die Fastenaktion 2021

An den ersten fünf Donnerstagen in der Fastenzeit bietet Misereor gemeinsam mit ausgewählten Gästen mit jeweils einem Aspekt der Fastenaktion 2021 "Es geht! Anders." einen Online-Stammtisch an und möchte Ihnen die Möglichkeit zum Austausch darüber anbieten. Seien Sie dabei!

Donnerstag, 18.02.2021, 19.00 Uhr

Es geht! Anders fasten.

Was heißt: Mit MISEREOR für ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) fasten? Welche wirtschaftlichen, politischen und kirchlichen Hebel können wir bedienen, um ein gutes Leben für alle zu erreichen? Jetzt ist die Zeit zu zeigen, dass es anders geht. Lassen Sie sich hierzu inspirieren und uns miteinander ins Gespräch kommen!

Donnerstag, 25.02.2021, 19.00 Uhr

Es geht! Anders zusammen leben.

Lässt das Wahlergebnis 2020 für Bolivien tatsächlich auf die Veränderungen hoffen, die so dringlich erwartet werden? Welche Rolle können hierbei die indigenen Gemeinschaften einnehmen? Ein Bolivien-Experte und ein zugeschalteter Gast einer MISEREOR Partnerorganisation möchten hierüber mit Ihnen diskutieren!

Donnerstag, 04.03.2021, 19.00 Uhr

Es geht! Anders wirtschaften.

Auch in Deutschland werden Agroforstsysteme schon versuchsweise umgesetzt: Wie funktionieren sie eigentlich? Wie lassen sich Landwirtschaft und Umweltschutz auf einzigartige Weise verbinden und gleichzeitig bessere Lebensbedingungen für die Kleinbauernfamilien schaffen? Schauen Sie mit Fachleuten und einem zugeschalteten Gast aus Bolivien gemeinsam auf diesen nachhaltigen Wirtschaftsansatz!

Donnerstag, 11.03.2021, 19.00 Uhr

Es geht! Anders Kirche sein.

In Deutschland ist die Kirche zweitgrößte Konsumentin an Waren und Dienstleistungen. Sie hat dadurch eine große Marktmacht: Wie können wir vor Ort das damit verbundene Potenzial nutzen und einen glaubwürdigen Beitrag zur Schöpfungsverantwortung leisten? Umweltreferent(inn)en und Klimaexpert(inn)en appellieren, gemeinsam dem Reden von Gerechtigkeit Taten folgen zu lassen! Schauen wir, wie dies gelingen kann.

Donnerstag, 18.03.2021, 19.00 Uhr

Es geht! Anders unterwegs sein.

Leben ist Bewegung, im besten Fall sind wir unterwegs und somit in Veränderung. Was heißt die Zusage des neuen MISEREOR-Hungertuches: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31,9)? Welche Kraft steckt in dieser Gewissheit? Wozu befähigt sie mich? Lassen Sie uns gemeinsam das Werk der in Chile geborenen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez entdecken – lassen wir uns von erfahrenen Pilger(inne)n begeistern.

Anmeldung hier:

<https://misereor.zoom.us/meeting/register/tZld-GrqD4pEtlEZAA5uLFRVpN-opTQVHoM>

Es geht! Anders. Misereor Fastenaktion 2021 im Taunus

13. Taunus-Solidaritätsprojekt erkundet neue Formate



Unter Corona-Bedingungen kann kein traditioneller Taunus-Solidaritätsgang stattfinden. Bereits im Spätjahr 2020 wurde deshalb ein 13. Taunus-Solidaritätsprojekt 2021 in einem gänzlich veränderten Format geplant. In Folge der aktuellen Verschärfung der Pandemie muss auch das bisher Geplante nochmals angepasst werden: Schüler*innen einzelner Partnerschulen werden sich z.T. erst nach Os-

tern mit Chancen nachhaltiger Landwirtschaft im Amazonasregenwald Boliviens und mit der Herausforderung bedrohter Artenvielfalt im Taunus beschäftigen. Was sie an Spenden erwirken können, kommt dem MISEREOR-Projekt in Bolivien zugute. Die Sozialpastoral Caritas Reyes stärkt indigene und kleinbäuerliche Gemeinschaften und schützt den Regenwald vor Rodung und Ausbeutung der naturgewachsenen Ressourcen.

VERANSTALTUNGEN

Es geht! Anders. Landwirtschaft betreiben.

Gesprächsabend mit Einblicken in nachhaltige Formen der Landwirtschaft in Lateinamerika und in Deutschland!

Dienstag, 16. März 2021, 19.00 Uhr

Zugang per Zoom

Misereor lädt zu einer Neuausrichtung unserer Lebensweisen ein, eine Veränderung hin zu einer ganzheitlich ausgerichteten Sorge um ein "Gutes Leben" für alle. Die Menschen in Bolivien haben die Vision einer sozial-ökologisch orientierten Gesellschaft, die immer mehr Menschen weltweit umtreibt. Das ist aber nur dann möglich, wenn wir unseren eigenen Lebensstil vor dem Hintergrund der weltweiten Zusammenhänge überdenken, nicht ein "Weiter so" vertreten, sondern für ein "Es geht! Anders" eintreten.



Ein Diskussionsabend mit:

- Dr Jörg Elbers, MISEREOR
- Andreas Schmid-Eisert, Gladbacher Hof (Lehr- und Versuchsbetrieb für ökologischen Landbau)
- Regino Esch, Hof Steinrausch (Bioland-Betrieb & Landesvorsitzender Bioland RLP/Saarland)

Eine Kooperation von: Referat Weltkirche Bistum Fulda, Referat Weltmission, Gerechtigkeit und Frieden Bistum Mainz und Abteilung Weltkirche Bistum Limburg

Nach der Anmeldung unter missio@bistum-fulda.de erhalten Sie den Zugangslink zu Zoom.

Gesellschaft im Corona-Kapitalismus – Wie wollen wir arbeiten und leben?

„Die Pandemie schafft neue Perspektiven für eine sozialere Wirtschaft und Gesellschaft“, so war während des ersten Lock-Down immer wieder zu vernehmen das Motto: Innehalten und Verändern! Innegehalten haben wir genug, jetzt stellt sich die Frage: Was müssen wir eigentlich verändern, da-mit es gerechter, sozial- und umweltverträglicher zugeht in unserer Gesellschaft?

Immer noch da: Klimakrise – Für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik!

Mittwoch, 3. März 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Die Fridays for Future-Bewegung hatte es geschafft: Die Klimakrise war in aller Munde, der verbrennungsbasierte Individualverkehr und Fliegen als verbreitete Art des Reisens auf dem Prüfstand. Die Covid-19-Pandemie hat das Thema aus den Schlagzeilen verdrängt. Doch drängt sich die Frage auf: Was nützt uns ein Impfstoff, wenn der Planet zerstört ist?

<https://youtu.be/VGoH6deTfRk>

Geschlecht und Pandemie: Sorgearbeit, öffentliche Daseinsvorsorge und Arbeitszeitpolitik der Zukunft

23. März 2021, 19 bis 21:30 Uhr

Die Pandemie als Brennglas für gesellschaftliche und wirtschaftliche Missstände: Diese These ist am besten belegbar im Bereich der Geschlechterverhältnisse, denn hier schlägt die Coronakrise als Ge-

sundheits- und Wirtschaftskrise gleich mehrfach zu. Wir konnten in den letzten Monaten beobachten, dass es überwiegend Frauen gewesen sind, die für die Aufrecht-erhaltung des öffentlichen Gesundheitswesens und in vielen Bereichen auch des Bildungswesens gesorgt haben – nicht zu-letzt auch wegen einer immer noch antiquierten Geschlechterverteilung in der Berufswelt. Die Menschen in diesen Berufen haben zwar Applaus bekommen – aber eine grundlegende bessere Entlohnung und Anerkennung klassischer „Frauenberufe“ lässt immer noch auf sich warten. Auch haben Frauen überproportional mit Doppelbelastungen durch Beruf und Familie zu kämpfen und sie werden häufiger als Männer Opfer häuslicher Gewalt – eine Krise, die sich in Zeiten des Lock-Downs massiv zuspitzt.

https://youtu.be/Sah_0YgLkU

Brot und Rosen – für Alle*!

Geschlechtergerechtigkeit in globalen Lieferketten

Montag, den 08.03.2021, 19 – 21.00Uhr

Online

Dank der Kampagne Lieferkettengesetz werden ausbeuterische und ungerechte Arbeitsverhältnisse in den globalen Produktions- und Lieferketten der kapitalistischen Weltwirtschaft endlich wieder breiter zur Kenntnis genommen. Noch kaum gesehen wird dabei, dass diese Ausbeutungsverhältnisse sich bestehende gesellschaftliche Ungleichheiten und Diskriminierungen profitabel zu Nutzen machen und verstärken. Frauen und Mädchen sind in besonderer Weise von den negativen Auswirkungen globalen Wirtschaftens betroffen. Deshalb fordert ein Bündnis Geschlechtergerechtigkeit in globalen Lieferketten, etwa im Hinblick auf nicht entlohnte Fürsorgearbeit, sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, fehlende Sicherheit im informellen Sektor. Es geht darum, verdrängte Kosten und Gewaltverhältnisse sichtbar zu machen und auch für diese bei Politik und Unternehmen verbindliche Regelungen, Sanktionen und Wiedergutmachungen einzufordern. Dies wird mit Referent:innen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bündnissen in Deutschland und Mexiko diskutiert:



Karolin Seitz, Global Policy Forum und damit Mitherausgeberin des Forderungspapiers zu Geschlechtergerechtigkeit, Bonn

Cristina Irais Valdivia Caballero, Mitorganisatorin der Toxi Tour 2019, einer Fact Finding Mission in Sachen Unternehmensverantwortung in Mexico und aktuell Fachpromotorin für Öffentlichkeit, Digitalisierung und Partizipation beim EPN Hessen

Kathrin Zeiske, Journalistin und feministische Aktivistin, die seit mehreren Jahren in Ciudad Juarez / Mexico lebt

Veranstalter:innen: Regionales Bündnis für ein Lieferkettengesetz

Teilnahme über den livestream: <https://www.youtube.com/user/HausamDom>

SAVE THE DATE

Am Samstag, den 27.03.2021 ist ein Stationenweg und Gottesdienst zur 10-Punkte-Challenge „Man gönnt sich ja sonst nichts“ in Frankfurt geplant. Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter www.weltkirche.bistumlimburg.de

Schrei der Erde. Schrei der Armen.

50 Jahre Befreiungstheologie und die Bedrohung Amazoniens

Sa 17. April 2021, 10:00-18:00 Uhr

Als 1971 Gustavo Gutierrez sein Buch „Theologie der Befreiung“ (TdB) veröffentlichte, machte sich die lateinamerikanische katholische Kirche auf den Weg die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit, der Pastoral und gesellschaftlichen Gerechtig-



keitsarbeit zu machen. Die Befreiungstheologie formte sich zum theologischen Leit-Medium dieser kirchlichen Neuorientierung hin zu einer samaritanischen, barmherzigen und solidarischen Kirche. Mit Papst Franziskus hat diese diakonisch-politische Ausrichtung einen neuen Fürsprecher gewonnen, der mit „Laudato si“ für eine ganzheitliche Ökologie eintritt und für eine arme Kirche mit und für die Armen in den verwundbaren Peripherien der Erde wirbt.

Und heute brennt der Regenwald Amazoniens!

Wo stehen wir in der Bearbeitung der Fragen, die Gutierrez aufgeworfen hat, die Papst Franziskus heute uns zuruft und die in der Notwendigkeit einer sozioökonomischen Umkehr eine hohe Brisanz haben – gerade in Amazonien!? In welchen Feldern kirchlich-caritativen Handelns – auch im Rhein- Main-Gebiet – leben die Impulse der TdB fort? Wo lebt in deutschen Kontexten eine Sozialpastoral, die den Schrei der Armen wie den Schrei der Erde aufgreift? Welche Subjekte aktualisieren die Grundanliegen von Gutierrez und Papst Franziskus in den sozialökologischen Konflikten unserer Zeit?

Befreiungstheologischer Thementag im Haus am Dom

Ort: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069-8008718400

Der Thementag wird als Hybridveranstaltung angeboten und gleichzeitig gestreamt. 50 Live-Teilnahmeplätze im Haus am Dom und 50 Digitalplätze per Videokonferenz in ZOOM.

Tagungskosten

Regelbeitrag 29 €, erm. Beitrag 19 € für die Präsenz- und Digitalteilnahme

Anmeldung und Bezahlung für Präsenz- und Digitalteilnahme

www.adticket.de

Impressum

Inhaltlich verantwortlich für den "Newsletter der Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg" ist die Abteilung Weltkirche, vertreten durch die missio-Diözesanreferentin Jacqueline Schlesinger.

Kontaktadresse:

Bischöfliches Ordinariat

Abteilung Weltkirche

Roßmarkt 4

65549 Limburg

Tel: 06431/ 295-448

Mail: weltkirche@bistumlimburg.de

<https://weltkirche.bistumlimburg.de>



Bildnachweis:

Header: Misereor, pixabay, privat

missio

privat

Misereor

Fairtrade

iStock

Der Erscheinungstermin des nächsten Eine-Welt-Rundbriefes ist die
Redaktionsschluss: 19. März 2021

12. KW 2021